

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 81.

26. Okt.

1839.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw. (An die Schuldheissenämter). Die Ortsvorsteher werden angewiesen, ungesäumt dafür zu sorgen, daß in der gegenwärtigen Herbstzeit alle Bizzinal- oder Nachbarschaftswege, so wie die öffentlichen Straßen in den Ortschaften gehörig ausbessert werden und wo es nöthig ist, Material herbeigeführt und klein zerschlagen werde. Die Erledigung der in den Wegvisitationsprotokollen eingetragenen Ausstellungen ist in den Protokollen genau zu bemerken.

Sollten bei der nächsten Straßenvisitation dießfallige Ver säumnisse zur Anzeige kommen; so müßte strenge Rüge eintreten. Den 21. Okt. 1839. K. Oberamt. Für den beurl. Oberamtmann: W. A. Butterfack.

Calw. Der Fabrikarbeiter Johann Adam Schill, von Hirsau, hat unter Mitwirkung des Landjägers Baal von da, am 4. Aug. d. J. die Catharine Funk, von Neubulach, vom Tode des Ertrinkens im Nagoldfluß mit eigener Lebensgefahr gerettet. Diese menschenfreundliche und thatvolle Handlung wird hiemit in Gemäßheit höchsten Auftrags öffentlich belobt, mit dem Anfügen, daß dem Schill ein angemessenes Gnaden-Geschenk zu Theil wurde. Den 21. Okt. 1839. K. Oberamt. Für den beurl. Oberamtmann, W. A. Butterfack.

Holzbrunn. Es hat sich ein kleiner schwarzer Dackshund mit rothen Dupfen oben den Augen, Hündin, bei Joh. Georg Nietschhammer, Gemeinderath dahier, eingestellt. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrück-

ungs-Gebühr und Futtergeld abholen. Den 22. Okt. 1839. Schuldheissenamt. Bacher.

Oberlängenhart. (Anstrich-Arbeit zu verakkordiren). Die Verschindelung der Giebel- und Stockwand am Schulhaus dahier, welche vor Kurzem hergestellt wurde, soll mit guter Oelfarbe angestrichen werden. Diejenigen, welche zu dieser Arbeit, die so gleich vorgenommen werden soll, Lust haben, werden eingeladen, sich am

Mittwoch den 30. d. M.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Oberlängenhart einzufinden.

Die Arbeit ist berechnet zu 24 fl. Liebenzell, 22. Okt. 1839. Im Auftrag des dortigen Schuldheissen: Oberamts-Wegmeister Bauer.

## Außeramtliche Gegenstände.

### Anzeige und Empfehlung.

Der unterzeichnete Neutlinger Ulmer Frachtfahrer macht hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebnste Anzeige, daß er außer seinem bisher mit gutem Erfolg bestehenden Ulmer Frachtfuhrwerk auch noch dasselbe von Neutlingen aus, über Lübingen, Herrenberg nach Calw — und so wieder retour zu übernehmen gesonnen ist, um dem weit entfernten Güterumwege über Stuttgart auszuweichen und somit die Güter baldmöglichst und in billigster Fracht auf das pünktlichste an ihren Bestimmungsort zu befördern; u. z.

jeden Dienstag Morgens 9 Uhr von hier ab über Lübingen nach Herrenberg, von wo aus er am Mitt-

woch Morgens 8 Uhr in Calw eintrifft und am nemlichen Tage Nachmittags um 2 Uhr von da über besagte Orte retour, und somit am folgenden Donnerstag Mittags hier wieder ankommt, in selbiger Nacht auf den Freitag Früh wieder hier abfährt und alsdann am Samstag Morgens 8 Uhr in Ulm eintrifft.

In Calw ist der Aufenthalt im Gasthof zum Waldhorn. Um geneigte Aufträge und Zuspruch bittet gehorsamst

Neutlingen, 4. Okt. 1839.

Johannes Krauß, Frachtfuhrmann

Calw. Güter nach Ulm und in selbige Gegend weiß ich auf diesem Weg ebenso gut und billig zu besorgen, indem mein ordinari Fuhrwerk alle Dienstag mit Fuhrmann Kraußmann von Ulm wie bisdaher in Neutlingen eintrifft. Friedrich Bosenhardt, ordinari Fuhrmann.

Stuttgart. In der E. A. Sonnenwald'schen Buchhandlung wird erscheinen:

### Universal-Lexicon

von

### Wirtemberg, Hechingen und Sigmaringen.

Inhalt: Beschreibung nebst Kronik aller Städte, Bäder, Dörfer etc. Nachweisungen über die Flüsse, Seen, Berge, Wälder etc. Sagen und Geschichten aller Klöster, Burgen, Ruinen, Höhlen etc. historische Notizen über alle alten sowohl noch blühenden als ausgestorbenen Geschlechter Wirtembergs, über dessen Fürsten, berühmte Krieger, Gelehrte, Staatsmänner, Künstler etc. ferner über alle Sekten und Sektirer

in alphabethischer Ordnung genau zusammengestellt und nach besten zum größten Theile handschriftlichen Quellen, so wie nach eigener Anschauung und Forschung bearbeitet, ein nothwendiges Handbuch für jeden Schwaben und Schwabenfreund herausgegeben von

E. Th. Griesinger.

Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß im November das erste Heft erscheinen wird, das Ganze soll in 12 bis 13 monatlichen Lieferungen von 8 bis 10 Bogen in

schöner Ausstattung erscheinen und jede Lieferung nur 30 kr kosten. Was darüber erscheinen würde, erhalten die Subskribenten gratis, wie denselben auch eine ganz neue von einem bekannten Geographen

vorzüglich gut gearbeitete Karte dieser Länder als Prämie mit dem letzten Hefte zugestellt wird. Die Namen der Subskribenten werden vorgedruckt. Wir laden jeden Vaterlandsfreund ein, dieses *nationalen* Unternehmen mit seiner Subskription zu unterstützen. Subskribentensammler erhalten auf 12 eins frei.

NB. Wir bitten, dieses Werk mit keinem ähnlichen zu verwechseln.

Geld auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit: 400 fl. Pfleggeld bis Martini bei Schmied Böhner in Calw.

200 fl. Pfleggeld bei Moriz Heermann in Calw.

300 fl. Pfleggeld bis Martini bei Schullehrer Schäfer in Hirsau.

500 fl. Pfleggeld bis Martini bei Beck Krauß in Calw.

280 fl und

70 fl Pfleggeld. Näheres beim Schultheißenamt Hirsau.

40 fl. Pfleggeld bei Wegmeister Bauer in Liebenzell.

Mehrere Hundert Gulden Pfleggelder bei W. F. Schumm in Calw.

Calw. Ein großer deutscher Kastenofen mit sturzenem Aufsatz und breitem Gefimse steht bei mir zum Verkaufe ausgesetzt.

W. F. Schumm.

Calmbach. (Auktion). Ich bin gesonnen, am nächsten Simon und Judäfeiertag den 28. Okt.

in meinem Hause Nachstehendes gegen baare Bezahlung zu versteigern:

Rosshaar Matrazen

Betten nebst Ueberzügen

Tafel, Tischtücher und Serviette

Ziangeschirr

1 Duzend gepolsterte Sessel mit blauem Tuch

mehrere Strohsessel und

anderer Hausrath.

Die Steigerung nimmt Morgens 8 Uhr ihren Anfang.

Die H. H. Ortsvorsteher ersuche ich, die

ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.  
Wilhelm L u h.

Calw. Das Gottfried Schillsche Haus  
wird nun erst am  
Dienstag den 29. dieß  
Nachmittags 1 Uhr  
auf dem Rathhaus wiederum zum Ausstreich  
kommen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw.

### Mehlpreise

der Ludwigswalzmühle in München.  
Superfein Gries pr. Pfund 8 kr.  
zentnerweise billiger.

Mehl No. 1	100 Pfund	11 fl. 15 kr.
2		9 fl. 12 kr.
3		7 fl. 30 kr.
4		6 fl. 30 kr.

E. F. B ä g n e r.

Calw. (WaarenEmpfehlung). Für ge-  
genwärtiges Spätjahr bringe ich meine wol-  
lene und baumwollene Futterzeuge, besonders  
eine Partie sehr billiger Sarsnets, Futter-  
barchente, so wie Flanelle und Moultons in  
verschiedenen Breiten und Qualitäten,  $\frac{3}{4}$   
Biber, Westen Casimir u. in Erinnerung u.  
empfehle dieselben zu geneigter Abnahme be-  
stens.  
E. F. B ä g n e r.

Calw. Ferdinand Eßfler, Portrait-  
maler, hat die Ehre, daß Publikum zu be-  
nachrichtigen, daß er sich hier kurze Zeit auf-  
halten wird.

Derselbe malt nach einer ganz neuen  
in England erfundenen Metho-  
de, bei welcher zu einem wohl gelungenen  
Portrait nur Eine Stunde Sizen nö-  
thig ist, und bürgt dennoch dafür, daß seine  
Arbeit hinsichtlich der Ausführung keiner an-  
dern nachsehen, wohl aber der treffenden  
Aehnlichkeit wegen jeder andern vorgezogen  
werden dürfte, daher er zu recht vielen Auf-  
trägen unter Zusicherung der billigsten Preise  
bestens zu empfehlen sich erlaubt.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die gan-  
ze Woche über sind frische Lungenabrezeln zu  
haben bei

Friß Fein und  
Heinrich Haydt.

Liebeszell. (Scheibenschießen). In  
dem obern Bad wird nächsten  
Sonntag den 27. dieß

Nachmittags nach 1 Uhr  
eine Gesellschaft von Schützen ein Rekreations-  
schießen halten, wo die Mehrzahl der Her-  
ren Schützen, was herausgeschossen werden  
soll, bestimmt. — Die verehrtesten Herrn  
Schützen in der Umgegend werden höflich da-  
zu eingeladen. Der Beauftragte: Friedrich  
Zoller.

Calw. Unterzeichneter hat einen alten  
sturzenen Aufsatz, welcher sehr schön gearbei-  
tet ist, um einen äußerst billigen Preis zu  
verkaufen.  
Karl F e l d w e g.

Calw. Guten Gartenboden hat zu ver-  
kaufen, auch MelkenAbleger, 3 Sorten,  
MonatrosenAbleger und Stöcke

Simon H e r w i g im Zwinger.

Calw. Die Unterzeichnete bietet ihr  
Haus beim Waldhorn, einen Aker im Gal-  
genwasen und 21 Bäume auf dem kleinen  
Brühl zum Verkauf an, mit dem Bemerkten,  
daß wegen der Kaufsbedingungen das Nähe-  
re von Herrn Rechtskonsulent Schwarzmann  
vernommen werden könne.

Christof K e p p l e r, Sailers Wittwe.

## Boa Anafonda.

(Fortsetzung).

Zu jenem Schwarme junger Becken, die  
nur Adels wegen fast täglich die Thierbu-  
de besuchten, gehörte ein junger Offizier aus  
dem Haag. Jeden Tag mit dem Glocken-  
schlag fünf, wenn die Fütterung der Thiere  
begann, und der Menageriebefizer von einer  
Bude in die andere kroch, um die Zuschauer  
die Zahmheit seiner Thiere bewundern zu las-  
sen, erschien an der Kasse der junge Offizier,  
warf ein Goldstück auf den Tisch, und un-  
terhielt sich während des Wechsels so ver-  
traulich mit Madame Adèle, daß Mancher,  
der ihn um die süßen Blicke, die sie ihm wäh-  
rend des Gesprächs zuwarf, beneiden machte,  
schon Verdacht zu schöpfen anfing. Sie  
plauderten so lange, bis der Mann in der  
Bude seine Thiere abgefutert hatte; dann  
gab sie dem Offizier einen Wink, er lächelte  
und gieng.

Ihr Gemahl war, wie jeder Italiener,  
ein Ausbund von Eifersucht. Das Auge der  
Eifersucht durchschaut alle Herzen und sieht

oft selbst durch solche Bretter, die kein Loch haben. Leser, welche eifersüchtig sind, werden mich verstehen. Der gute Italiener traute wohl mehr als allen Ländern seinen eigenen Augen, aber dessenungeachtet, und zur größerer Sicherheit, hatte er seine Frau mit Spionen umgeben, die ihm Alles genau rapportiren mußten. Der gute Mann bezahlte seine Späher anständiger als manche Polizei ihre Spionen, und die ganze Umgebung Adels hatte daher ein wachsameres Auge auf sie. Selbst in Augenblicken, wo sie sich ganz allein glaubte, lauschte hinter jeder Wand das Ohr eines Verräthers, lugte durch jedes Schlüsselloch das Auge eines Argus, die brühheiß dem Italiener hinterbrachten, was sie gehört, was sie gesehen hatten.

Eines Abends, als der Thierbändiger, nachdem er seine Menagerie geschlossen, nach dem Hafen geeilt war, um dort ein Schiff zu erwarten, das ihm eine neue Papagaienladung aus Surinam überbringen sollte, sah man eine mit schwarzem Schleier dicht verhüllte Frau blizschnell in ein kleines Sommerhäuschen schlüpfen, das am Eingang der Middelplantage, nicht zweihundert Schritte von der Thierbude lag. Es war Adele, die endlich nach monatlängem Widerstande dem jungen Offizier den ersten Besuch und zwar in seiner eigenen Wohnung zugedacht, weil sie in der ihrigen, (der Weg zu ihrem Zimmer führte — beiläufig gesagt — durch die Thierbude) von Spionen ihres Mannes umstellt, keinen Augenblick sicher war. Wohl hatte ihr das Herz gepocht, als sie ihren Fuß über die Schwelle des fremden Hauses gesetzt. Aber Liebe ist stärker als Furcht!

Es wird Leser geben, die jetzt eine Schilderung dessen erwarten, was sich in dem kleinen, halbdunkeln, stillverschwiegenen Stübchen zugetragen hat. Man irrt; Scenen solcher Art mag sich ein Jeder nach seinen eigenen Gedanken ausmalen; nur das muß erwähnt werden, daß in jenem Augenblicke, als die Liebenden auf dem höchsten Gipfel der Sonne schwebten, ein schwarzes, blizschleuderndes Auge durch ein Loch, das man schon früher in die Thür gebohrt hatte, die ganze Scene mit der blutdürstenden Miene eines Tigers, der hinter sicherem Versteck seiner Beute anflauert, beobachtet hatte.

Es war der Italiener.

Erst nach Verlauf einer kleinen Stunde kehrte Adele mit pochendem Herzen und zitternden Füßen, scheu und ängstlich um sich blickend, durch die Thierbude in ihre Wohnung zurück. Der Gemahl war zum Glück noch nicht heimgekehrt. Sie nahm die Guitare — das Einzige, das sie aus dem Schiffbruch ihres frühern Lebens gerettet — und spielte ein lustiges Stück, um die aufglühende Neugier und die wachsende Angst zu verscheuchen. Wie ein Kind, das sich vor Geistern fürchtet, trällerte sie, um sich Muth einzuhöfen, eine süßliche Melodie; aber die Stimme stockte, und die Saiten der Guitare glitten, zitterten und schlugen falsche Töne an.

Da trat ihr Mann herein.

Guten Abend, meine Eheure, sagte er, freundlicher als je, zu seiner Frau. Wie gehts, was treibst Du, Adele? Dir ist die Zeit ohne mich wohl recht lang geworden? Nicht wahr, Kind! Denke Dir, meine Liebste, das Schiff, das ich heute aus Surinam erwartet, ist noch nicht eingelaufen. — Teufel, rief er plötzlich ganz umgestimmt, ich möchte rasend werden!

Weshalb? wagte Adele zu fragen. Der Thierbändiger antwortete nach kurzer Pause:

Weil ich nun schon vier volle Wochen meine Arras und eine neue Schlange erwarte.

Gieb Dich zufrieden, Giacomo. Das, was Du erwartest, wird noch früh genug eintreffen.

Glaubst Du, rief er mit einem Ton, der wie ein dreischneidiges Stilet durch Mark und Seele fuhr.

Giacomo, warum so aufgeregter? fragte Adele, mit dem weißen Sammt ihrer Hand sein blanbärtiges Kinn streichend.

Der Abend ist so schwül, entgegnete er, mir wird so heiß in diesem kleinen niedrigen Zimmer. Komm, nimmi Schawl und Hut, wir wollen ins Freie!

(Fortsetzung folgt.)

Calw. Heute ist keine Versammlung des Liederfranzes.

Herausgegeben und gedruckt von Gustav Rivinius in Calw.